

Ozernowitz 17. XI. 96.  
Elisabethplatz 6.

Sehr geehrter Herr!

Für meinen letzten Brief, der auf Sie wahrscheinlich einen peinlichen Eindruck gemacht hat, muss ich Sie um Entschuldigung bitten.

Kaum dass ich ihn abgelesen, wurde mir seine ganze Albernheit u. Unbescheidenheit klar. Gern hätte ich ihn zurückgerufen. Denn wie komme ich dazu, Sie mit meiner Kleinlichen Mißere zu plagen? Was ich da von meinen „Zukunftsplänen“ schrieb, ist recht

besuchen, so schuljüngerhaft  
dumm, dass ich mich seiner  
schämen muss. Aushalten  
werde ich, weil ich es will.

Dann meine zweite  
Karrheit, der „Artikel.“  
Fast sieht es so aus, als  
ob ich mich an Sie hängen  
und durch Sie vordringen  
lassen wollte, nicht genug,  
dass ich Sie so viel mit  
meinen Briefen in An-  
spruch nehme, der Ar-  
tikel wird ungeschrieben  
bleiben. Denn auf keinen  
Fall möchte ich Ihnen  
Mühe machen. Vielmehr

will ich still warten, bis Sie  
später einmal, bei Gelegen-  
heit Bahns Aufmerksamkeit,  
wie Sie in Ihrer Güte  
meinen, auf mich len-  
ken wollen. Wie ich Ihnen  
aber dafür wie überhaupt  
für Ihren letzten Brief  
danken soll, weiss ich  
nicht.

Bitte möchte ich  
Sie nur, mir meinen  
letzten Brief zu verzeihen.

Und nun will ich Sie  
nicht weiter belästigen,  
da Sie beschäftigt sind.

Mit vorzüglicher  
Hochachtung  
Ihr A. Altmann.



